

Fürbitte

Gott, weil du unser Hirte bist, bitten wir dich:
Lass es nicht mangeln an Kraft für die Schwachen,
an Mut für die Kranken, an Hoffnung für die Traurigen.

Wir bitten dich:

Führe uns auf grüne Auen und zum frischen Wasser.

Führe die, die gerade allein sind:

Zu Hause, in Heimen oder Einrichtungen.

Gib denen Mut, die hin- und hergerissen sind zwischen
Homeoffice, Kinderbetreuung und den alltäglichen Aufgaben.

Gott, weil du unser Hirte bist, bitten wir dich:

Nimm uns die Angst in dunklen Tälern.

Gib denen Kraft, die sich in dieser Zeit aufopfernd für uns alle
einsetzen, in der Pflege, in den Supermärkten, bei Hilfs- und
Rettungsdiensten.

Sei unser Hirte, richte die Müden auf, tröste die Kranken,
gib Hoffnung den Sterbenden.

Und als Kinder Gottes beten wir:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme, Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.



Evangelische
Luther-Kirchengemeinde
Alt-Reinickendorf

Predigtgedanken für den 18.04.2021

Misericordias Domini

Prädikant Thomas Raffael

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch wenn derzeit kein Gottesdienst physisch
in unserer Luther-Kirchengemeinde
Alt-Reinickendorf stattfinden kann, soll es
Ihnen mit Hilfe dieses Handzettels ermöglicht
werden, einen Gottesdienst quasi mitzulesen
und so mitzufeiern – der als **Audiodatei** unter
<https://elkar.de/> zu finden ist.



Unser Gottesdienst geschehe im Namen Gottes des Vaters,
des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen

Der heutige Sonntag trägt den wohlklingenden Namen
Misericordias Domini, und die „Güte des Herrn“ soll an diesem
Sonntag in den Texten und Gebeten zum Anklang kommen.

Christus selbst spricht im Wochenspruch von sich, zugleich aber
auch zu uns:

*Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich
kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige
Leben. (Joh 1,11a.27-28a)*

Gebet

Herr, unser Gott, du bist unsere Zuversicht und Stärke,
ein zuverlässiger Begleiter in Angst und Not.
In diesem Glauben können wir uns bergen.
Darauf setzen wir unsere ganze Hoffnung.

Grenzenlos sind deine Liebe und deine Geduld.

Wir bitten dich:

Lass uns nicht verloren gehen, sondern gehe uns nach und
locke uns zu einem Leben in deinem Geist und deiner Freiheit.

Lass uns erfahren, wer du bist und wie du dich uns zugewandt.

Erhöre uns um Christi willen,
dem guten Hirten, deinem Sohn,
unserm Bruder unter den Menschen,
unserm Herrn für Zeit und Ewigkeit.

Predigt-Gedanken

Unser heutiger Predigttext ist aus dem Buch des Propheten
Hesekiel im 34. Kapitel.

Jedes Jahr einmal macht die Kirche das Hirtenamt zum Thema.
"Hirten" nannten sich in der alten Zeit die Könige und Führer des
Volkes. Jesus ist der "gute Hirt".

Im Licht des Osterereignisses offenbart dieses Wort seine tiefe
Wahrheit: Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Seinen. Seither
heißt Hirte sein: für andere leben, arbeiten, leiden: dem Leben
dienen, der Wahrheit und der Einheit.

Immer wieder und in jeder Zeit gibt es Menschen, die die Sorge
um das geistliche Wohl ihrer Mitmenschen zum Inhalt ihres
Lebens machen und die anderen im Glauben vorangehen.

Und damit sind nicht nur die von Amtswegen Berufenen gemeint,
sondern eine Jede, ein Jeder der in die Nachfolge Christi berufen
ist, der ist gemeint.

Der Prophet, der im Exil lebt, mahnt die Hirten im Auftrag Gottes
an, dass diese sich um das ihnen anvertraute Volk und Land
kümmern sollen.

Aber die von Gott Beauftragten wirken nicht daran, dass nach
Gottes Weisungen gelebt wird. Die Welt ist zersplittert, die einen
haben viel, die anderen wenig; in der Folge zerfällt Gesellschaft;
Machtgier und Krieg zerstören die Ordnung; das Gottesvolk ist
herausgerissen. Kommt uns das nicht erstaunlich aktuell und
bekannt vor?

Doch das leidende Volk soll Rettung erfahren. Das sind nicht die
Worte eines fernen Gottes ohne Interesse für die Schöpfung. Die
Art, wie Hesekiel schreibt, lässt Gott erkennen als zugewandt,
untrennbar mit dem Schicksal Israels verbunden trotz aller
menschlichen Schwächen.

Wir kennen das Bild von Gott als dem guten Hirten; der 23. Psalm
ist vertraut. Es ist für unser Verstehen selbstverständlich, dass
Gott sich der Menschenkinder annimmt wie ein guter Hirte; auch
Jesus hat dieses Bild für sich übernommen.

In Christus sind wir Teil des Gottesvolkes – und so, wie die Bilder
vom guten Hirten uns gelten, sprechen die Zusagen Gottes aus
dem Prophetenbuch Hesekiel ebenso uns an. Was schwach ist,
soll gestärkt werden, was wohlbehalten ist, soll behütet sein.
Ausgleich hin zu einem Zustand, in dem es allen gut geht.

Als Christinnen und Christen sind wir gerufen, daran mitzuwirken
in der Nachfolge Jesu. In unserem Glauben werden wir dafür
gestärkt – auch durch Gottes Zusage:

**Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und
ich will euer Gott sein, spricht Gott, der Herr.**

(Hesekiel 34,31)

Amen.